

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 18 (1971)
Heft: 4

Artikel: Gesamtverteidigung : Testkurse
Autor: Erlach, H.U. von
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-365684>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gesamtverteidigung

Testkurse

Von Dr. H. U. von Erlach, Stv. Direktor für Gesamtverteidigung

Wir dürfen heute mit Genugtuung feststellen, dass die Erkenntnis der Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen militärischen Kommandanten und zivilen Instanzen in den letzten Jahren allgemein gewachsen ist.

Bemerkenswert sind militärischerseits in ihren Anfängen bereits ins Jahr 1962 zurückreichende Bestrebungen, zu Stabsübungen Vertreter der zivilen Behörden oder der Verwaltung, sei es als Besucher oder gar als Teilnehmer, beizuziehen. Vielerorts fehlte aber gerade hier bei den Teilnehmern das grundlegende Wissen über Aufgaben, Mittel, Verantwortungen und Kompetenzbereiche des Partners, und deshalb gestaltete sich dieses Zusammenarbeiten schwierig. Bedrohungen, denen wir ausgesetzt sind, werden in ihrer Tragweite und in ihren Auswirkungen nicht genügend erkannt und deshalb notwendige Gegenmassnahmen oft zurückgestellt oder überhaupt nicht in Angriff genommen. Auch die Erfahrungen aus den Landesverteidigungsübungen der letzten Jahre sowie Feststellungen des Direktors des Bundesamtes für Zivilschutz, des Delegierten für wirtschaftliche Kriegsvorsorge und des Chefs der Zentralstelle für zivile Kriegsvorbereitungen weisen auf diese Kenntnislücke hin.

Um bessere Aussichten für die Verteidigung des Landes zu schaffen, sollten deshalb auf dem Weg über die Information und Ausbildung das Wissen über die Gesamtverteidigung, ihre Bereiche, Möglichkeiten und Aufgaben gefördert werden.

Dies hatte Oberstkorpskommandant Annasohn in seiner Studie über eine «wirksame Unterstützung des Bundesrates in der Leitung der Totalen Landesverteidigung» betont und die gemeinsame Schulung von zivilen und militärischen Persönlichkeiten gefordert.

Auch die Studienkommission für Strategische Fragen lässt an manchen Stellen ihres Berichts durchblicken, dass die Lage, in der sich unser Land in einem Krieg befinden wird, je länger desto weniger einzig nach militärischen Kriterien zu beurteilen sei. Die totale Interdependenz der militärischen und nichtmilitärischen Bereiche unserer Landesverteidigung machten es nötig, die Einsicht in diese Gegebenheit und den Sinn für die daraus zu ziehenden Konsequenzen planmässig zu fördern. Deshalb sei die Einübung der Gesamtverteidigung in Übungen, Seminarien, Kolloquien notwendig, und zwar allgemein sowie in den einzelnen Sektoren wie Kriegswirtschaft, Zivilschutz, Nachrichten- und Informationspolitik und anderes mehr. Aber auch die Probleme der Regionen, Kantone und Zonen seien an Modellen zu prüfen. Dabei dürfe auch die Führungsproblematik

nicht ausgeklammert werden. An den wichtigsten dieser Übungen sollte zudem die politische Führung des Landes selber teilnehmen.

Anlässlich der Konferenz der kantonalen Militärdirektoren vom Mai letzten Jahres hat in seinem Vortrag über Elemente der schweizerischen Strategie der Generalstabschef mit Nachdruck die Notwendigkeit einer systematischen strategischen Schulung auf den verschiedenen verantwortlichen Führungsebenen hervorgehoben.

Eine besondere Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern aller an der Gesamtverteidigung interessierten Departemente unterbreitete im Frühjahr 1970 dem Stab für Gesamtverteidigung eine Studie, die hernach dem Bundesrat vorgelegt wurde. Sie enthielt eine Skizzierung und Wertung verschiedener Ausbildungsmöglichkeiten, in Frage kommende Teilnehmerkreise, Hinweise auf die Thematik, den Lehrstoff, Lehrmethoden, Kursarten sowie Organisationsfragen wie Leitung, Lehrkörper, Kursstandorte. Der Bundesrat beauftragte daraufhin die Leitungsorganisation für Gesamtverteidigung, ihm noch im gleichen Jahr ein Konzept für einen Testkurs vorzulegen.

Parallel zu den Arbeiten dieser Studiengruppe wurden einige unserer Militärattachés ersucht, abzuklären, ob und wenn ja was für Wege im Ausland auf dem Gebiet der Ausbildung im Bereich der Gesamtverteidigung eingeschlagen worden sind. Genaue Berichte über Ausbildungszentren, Ausbildungsprogramme und Lehrgänge liegen heute vor, so aus Schweden, welches in seiner Verteidigungshochschule eine eigene Ausbildungsstätte für Gesamtverteidigung besitzt, an dem besondere Lehrgänge für Gesamtverteidigung durchgeführt werden, welche von zivilen und militärischen Persönlichkeiten besucht werden. Finnland unterhält an der Kriegshochschule eine besondere Abteilung für allgemeine Landesverteidigung, die Lehrgänge für zivile und militärische Teilnehmer durchführt. In Oesterreich besteht an der Landesverteidigungs-Akademie eine Abteilung für umfassende Landesverteidigung, an welcher Seminarien für Persönlichkeiten aus der Zivilverteidigung abgehalten werden. Die Bundesrepublik Deutschland hat in Bad Godesberg bei Bonn eine besondere Akademie für Zivile Verteidigung geschaffen sowie an der Führungsakademie der Bundeswehr besondere Lehrgänge für Gesamtverteidigung eingerichtet, die neben militärischen auch zivilen Teilnehmern offen stehen. Frankreich verfügt über das Institut des hautes études de la défense nationale, das direkt dem Secrétariat général de la défense nationale unterstellt ist und auf

oberster Führungsebene Chefbeamte, aber auch Wirtschaftsführer sowie hohe Militärs in einem mehrmonatigen Kursus schult. In den USA werden am Industrial war college of the armed forces — neben Militärs — auch hohe zivile Beamte ausgebildet.

Der Bericht über einen im Oktober 1967 erfolgten Besuch der Landesverteidigungsakademie in Wien, um das österreichische Modell der umfassenden Landesverteidigung kennen zu lernen, enthielt die Anregung, es sei die Errichtung einer eigentlichen Ausbildungs- und Forschungsanstalt für strategische Probleme und Gesamtverteidigung zu prüfen.

Ein Besuch der Kriegshochschule in Helsinki im Herbst 1969 erlaubte, das finnische Ausbildungswesen im Bereich der Gesamtverteidigung noch eingehender zu studieren. Die dort gewonnenen Eindrücke bestärkten in der Ueberzeugung, es sei auch bei uns eine eigentliche Ausbildungsstätte zu schaffen, an welcher militärische und zivile Teilnehmer in gemeinsamen Lehrgängen in die vielschichtigen Problemkreise vor Krieg — Bedrohung — Umwelt, in die Besonderheiten einer schweizerischen Strategie, in die Bereiche und Aufgaben der Gesamtverteidigung und vor allem auch in die Führungsprobleme, die sich bei der Zusammenarbeit von Truppenkommandanten und zivilen Behörden stellen, eingeführt werden können.

Um für die Landesverteidigungsübung 1971 besser vorbereitet zu sein, wurden erstmals im Januar 1970 Heereseinheitskommandanten, Korpsstabschefs, Abteilungschefs des Eidgenössischen Militärdepartements und der zivilen Departemente der Bundesverwaltung, die sich mit Verteidigungsfragen zu befassen haben, ferner je Kanton ein Mitglied der Regierung in einen einwöchigen Landesverteidigungskurs einberufen. Die Einladung der Kantonsmitglieder erfolgte durch den Bundesrat. In den Zentralschulen I, II und III der Armee wurde ab 1970 die Gesamtverteidigung in den Unterrichtsplan aufgenommen.

Besonders erwähnenswert sind die Manöver des Feldarmeekorps 4 vom 22.—25. Februar 1971, an welchen Teile der Territorial- und der Zivilschutzorganisationen sowie zivile Führungsstäbe des Kantons Zürich mitgewirkt haben. Im November dieses Jahres findet unter Leitung des Kommandanten des Feldarmeekorps 2 ein besonderer Kurs für Chefbeamte der kantonalen Verwaltungen von Luzern, Basel-Stadt, Basel-Land, Solothurn, Aargau und von Kanton der Territorialzone 2 statt.

Nachdem dank einer verdienstvollen Initiative militärischer Führer die Gesamtverteidigung in ihr Ausbildungs-

programm aufgenommen worden ist und auch in Landesverteidigungsübungen und -kursen die Zusammenarbeit militärischer und ziviler Instanzen praktisch geübt wird, drängt sich eine Ordnung im Ausbildungswesen auf. Es müssen einmal die Stellen bezeichnet werden, die das Thema Gesamtverteidigung in ihr Ausbildungsprogramm aufzunehmen haben, dann die auf den verschiedenen Stufen durchzuführenden Kurse, deren Teilnehmer und die Lehrpläne in groben Zügen. Hierfür werden allgemeine Richtlinien des Bundesrates kaum zu umgehen sein. Bereits bestehende Grundlagen für das Kurswesen sind:

- Der Bundesratsbeschluss vom 22. August 1968, der einen 4-Jahres-Turnus für die höhere operative Ausbildung festlegt.
- Der Bundesratsbeschluss vom 26. August 1970 über die Studie betreffend Informations- und Ausbildungskurse im Bereich der Gesamtverteidigung und
- der Bundesratsbeschluss vom 25. November 1970 über den ersten Einführungskurs in die Probleme der Gesamtverteidigung.

Der erste zentrale Einführungskurs in die Gesamtverteidigung findet vom 25.—29. Oktober 1971 in Solothurn statt. Die Teilnehmer werden im Unterricht mit den besondern Aspekten des totalen Krieges an der äussern und innern Front, dessen Folgen und Auswirkun-

gen auf unser Land und seine Bevölkerung vertraut gemacht. Sie sollen sich vertiefte Kenntnisse über die Probleme und die Konzeption der Gesamtverteidigung aneignen, um in ihren zivilen oder militärischen Aufgabenbereichen mit mehr Verständnis und Sachkenntnis an die Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben der Gesamtverteidigung herantreten zu können.

Der Kursstoff umfasst *Referate* über die Hauptbereiche der Gesamtverteidigung; *zwei didaktische Übungen* (Katastrophenlage im Friedensverhältnis, Krisenlagen mit aussen- und innenpolitischer Spannung) und die Vorführung von *Lehrfilmen*.

Als Kursteilnehmer werden Bedienstete der 3. bis 1. Besoldungsklasse aus der allgemeinen Bundesverwaltung samt Regiebetrieben des Eidgenössischen Militärdepartements und den eidgenössischen Verkehrsbetrieben, die sich von Amtes wegen mit Fragen der Gesamtverteidigung befassen, sowie Stabschefs und Unterstabschefs grosser Verbände der Armee angenommen.

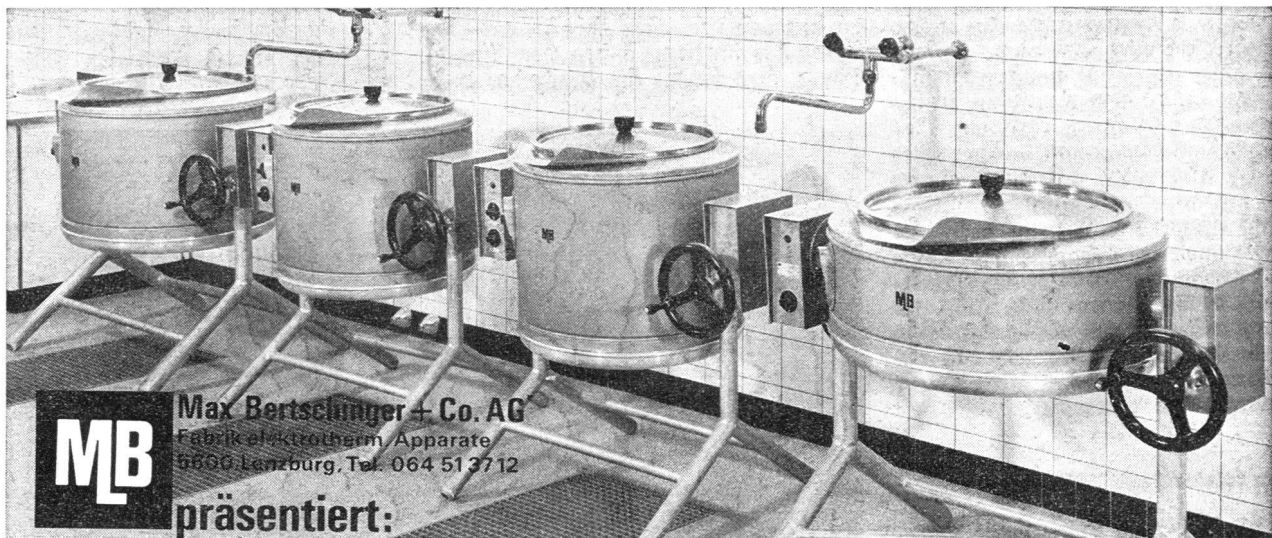
In dem etwa 50 bis 60 Teilnehmer umfassenden Testkurs stehen der Armee $\frac{1}{3}$, den Departementen und der Bundeskanzlei $\frac{2}{3}$ der Plätze zur Verfügung. Im Frühjahr 1972 wird ein weiterer Zentralkurs für Chefbeamte kantonaler Verwaltungen sowie militärischerseits für Angehörige der Territorialzonen und -kreisstäbe durchgeführt.

Ueber beide Kurse ist dem Bundesrat Bericht zu erstatten und das weitere Vorgehen zu beantragen.

Ohne behördlichen Entscheiden vorzugreifen, werden schon jetzt die Möglichkeiten weiterer Testkurse für Angehörige grosser Gemeinden sowie solche für Angehörige der privaten Wirtschaft (Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen) geprüft, sowie die Abhaltung von Informationstagungen für Vertreter von Presse, Radio und Fernsehen, für Mitglieder des eidgenössischen und der kantonalen Parlamente, für Vertreter grosser, an der Landesverteidigung interessierter Verbände (Schweizerische Offiziersgesellschaft, Schweizerischer Unteroffiziersverein, Schweizerischer Bund für Zivilschutz), für Jugendorganisationen und Frauenverbände erwogen.

Angeichts eines derartigen Programms ist es naheliegend, dass bei der Zentralstelle für Gesamtverteidigung eine eigentliche Dienststelle für das Informations- und Kurswesen notwendig wird. Diese ist in ihrem Keim vorhanden. Ihr Ausbau wird pragmatisch mit der schrittweisen Verwirklichung des Kurswesens erfolgen müssen.

Zum Thema Ausbildung im Bereich der Gesamtverteidigung darf zusammenfassend gesagt werden, dass deren Notwendigkeit massgebendenorts unbestritten ist; die nötigen Vorarbeiten zu einem schrittweisen Aufbau sind in die Wege geleitet. Mit dem ersten zentralen Einführungskurs in die Probleme der Gesamtverteidigung im Herbst 1971 ist der Anfang der Verwirklichung getan.



Brat- und Kochapparate für Zivilschutz, Militärküchen, Personal- und Baukantinen

Unabhängig vom Ort, können Sie überall braten und kochen, wo es Strom gibt. Die Speisen schmecken ebensogut wie aus einer richtigen Küche.
Wir machen Ihnen gerne ein Angebot!



Gratis

Wir wünschen unverbindlich Prospekte über

- ☐ MLB Kantinen-Brat- und Kochapparate
- ☐ Ihr gesamtes Fabrikationsprogramm

Adresse:

ZI

An der Muba: Halle 13, Stand 471